

17.

Markgraf H(einrich) von Meißen beurkundet, dass Dietrich von Vippach Hermann, dem Sohn seines Bruders, bei dessen Eintritt in den geistlichen Stand aus seinem Besitz mit Rat und Zustimmung seines Bruders, des Propstes Otto von Vippach, 5½ Hufen eines Allods und weitere 6 Hufen samt Zubehör in (Schloß-)Vippach sowie 17 Malter und 2 Scheffel jährlich zinsender Güter in Markvippach unter genannten Bedingungen zu lebenslanger Nutznießung übertragen hat.

1250 Februar 28, Mittelhausen

Original: Gotha, ThStA, 2-97-0958 (Familie von Wangenheim), Nr. 291 (olim: Sonnenborn, Gelbes Schloss, Archiv der Herren von Wangenheim) (A) — Provenienz: Wangenheim, Herren von (?) — Pergament: 21,9 cm breit, 17,5 cm hoch, Plica 2,9 cm — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 3 (zu ca. 20 % erhalten), an rot-gelben Seidenfäden (Abbildung/Beschreibung des Siegels: siehe Nr. 16).

Edition: Wangenheim, Regesten I, S. 41 f., Nr. 47 aus Abschrift von A.

Regest: Dobenecker III, S. 286, Nr. 1790 — Meves, Regesten, S. 506 f., Nr. 141.

Ob es sich bei A um eine Aussteller- oder Empfängerausfertigung handelt, lässt sich nicht entscheiden. Es ist jedenfalls keine weitere von den Wettinern ausgestellte Urkunde überliefert, die der Ingrossator von A im Zeitraum von 1248 bis 1264 geschrieben hat.

Zur Sache: Die Rechtshandlung wurde auf dem Landgerichtstag in Mittelhausen vollzogen, wo Markgraf Heinrich von Meißen im Beisein zahlreicher Barone des Landes erstmals den Vorsitz führte und für Thüringen einen Landfrieden verkündete. Der Verfasser der Erfurter Predigerannalen sah hierin den entscheidenden Schritt Markgraf Heinrichs zur Übernahme der landgräflichen Herrschaft in Thüringen; Annales Erphordenses fratrum Praedicatorum, S. 107 f. zu 1250 Februar 28 (siehe unten Nr. 18/1); vgl. hierzu Leist, Landfrieden, S. 5 f., sowie Tebruck, Pacem confirmare, S. 289 und 291 f.

H(einricus) dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thur(ingie) lantgravius, Saxonie comes palatinus omnibus hanc | litteram inspecturis salutem in perpetuum. Presentibus litteris protestamur, quod Ditricus de Vipeche coram nobis | constitutus Hermanno filio fratris sui, qui deo deservire desiderat milicia clericali, tantum^{a)} de proprietatibus suis de | consilio et assensu prepositi Ottonis fratris sui¹⁾ videlicet in Vipeche in uno allodio quinque mansos et dimidium | et in eadem villa sex alios mansos cum vineis, pratis, curiis, pomeriis et salictis, similiter^{b)} in Marcvipeche bona solvencia decem et septem maldera et duos modios annuatim cum omni utilitate dimisit ad dies | suos comode

folgte, ist bei deren Berechnung ein Fehler unterlaufen, da diese um eine Einheit zu hoch angesetzt wurde und nicht 9 (Indiktion 9: 1250 September 24 – 1251 September 23), sondern 8 (Indiktion 8: 1249 September 24 – 1250 September 23) lauten muss.

17. a) Zweites t: [...] durch Rasur und von erster Hand mit derselben Tinte zu t korrigiert A.

b) simliter A.

1) Otto von Vippach, Domkanoniker in Halberstadt (1243–1253) und Magdeburg (1252) sowie Propst des Kollegiatstifts Großburschla (1243–1250?), einst enger Vertrauter Landgraf Heinrich Raspes von Thüringen; vgl. zu ihm Meier, Domkapitel, S. 343 f.; Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 221 f., Nr. 148.